

DOC.ID:	GEN_PUB_2_FINAL
Sprache:	Deutsch
Original:	Englisch
Vorläufige Übersetzung	



Öffentliche Erklärung

Zur Stärkung ethischer Prinzipien in Finanz- und Wirtschaftsstrukturen berufen

Die 13. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen findet zu einer Zeit statt, in der die tiefste globale Wirtschafts- und Finanzkrise seit 70 Jahren herrscht. Ausgehend vom Thema unserer Versammlung „Zur einen Hoffnung in Christus berufen“ rufen wir zur Erneuerung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftsstrukturen auf und bringen unsere feste Hoffnung zum Ausdruck, dass ethische Prinzipien, die vom Glauben getragen werden, signifikant zum Wandel beitragen können. Konfrontiert mit dieser Krise und ihren Symptomen, sprechen die europäischen Kirchen den Menschen Hoffnung zu und erkennen an, dass diese Krise Chancen in sich birgt. Die aktuelle Krise gibt uns die Möglichkeit, die Grundlagen für eine neue Solidarität zwischen den Völkern Europas und anderer Kontinente zu schaffen. „Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist“ (1. Petr 3,15).

Die Krise stellt viele grundlegende Annahmen über die Wirtschaftsordnung in Frage, die jahrzehntelang ungeprüft übernommen worden waren. Die aktuelle Krise ist substantiell nicht auf den wirtschaftlichen Bereich begrenzt, sondern hat z.B. auch ein Schlaglicht auf die Beziehung zwischen Wirtschaft und Politik und zwischen Wirtschaft und Umwelt geworfen. Sie hat das Ausmaß und die Wirkung ökonomischer Faktoren auf das menschliche Leben offen gelegt und damit auch deutlich gemacht, dass sie signifikante ethische und geistliche Dimensionen hat.

Ankündigungen von Anzeichen wirtschaftlicher Erholung - so willkommen sie auch sein mögen, da sie u. U. die unmittelbaren leidvollen Auswirkungen der Krise lindern können, - dürfen nicht zu der bequemen Annahme verleiten, dass alles wieder in Ordnung sei, und zur Vermeidung grundlegender Fragen nach den tieferen Ursachen der Krise führen. Hinzu kommt, dass viele der bedeutsamsten Symptome der Krise langfristiger und systemischer Natur sind. Die Arbeitslosigkeit in einigen Bevölkerungsgruppen wird dauerhaft sein; die Armut ist auf nationaler wie auch internationaler Ebene stark gestiegen.

Die Krise erinnert uns daran, dass das wirtschaftliche Gefüge der Gesellschaft auf Schulden aufgebaut ist und dass dies ernsthaft hinterfragt werden muss. Wohlstand, der auf einem Schuldenstand und Schuldenstrukturen aufbaut, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, kann nicht als realer Wohlstand angesehen werden. Wir haben von den verantwortlichen Entscheidungsträgern/innen wenig gehört, dass auf die Absicht schließen



ließe, sich in grundlegender Weise mit diesen Schuldenstrukturen innerhalb des globalen Finanzsystems auseinanderzusetzen, die zur aktuellen Krise geführt haben.

Ausgehend von unserem Verständnis des christlichen Glaubens und der christlichen Ethik verpflichten wir uns als europäische Kirchen dazu:

- unsere ethische und geistliche Reflexion über die Ursachen und die Bedeutung der Finanz- und Wirtschaftskrise zu vertiefen;
- auf eine Änderung unseres Lebensstils hinarbeiten, um die Begrenztheit der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen zu respektieren, und zu einer persönlichen, im Glauben wurzelnden Ethik der Selbstbeschränkung angesichts der Bedürfnisse anderer zu ermutigen;
- die christliche Kultur der Solidarität, der Nächstenliebe und der Einsatzes für die Schwachen in unseren Gemeinschaften, im beruflichen Umfeld und in der ganzen Gesellschaft mit neuem Leben zu erfüllen;
- unsere ethischen Grundsätze in unserem eigenen wirtschaftlichen Handeln, insbesondere im Blick auf die Frage, wie wir unser Geld anlegen, anzuwenden;
- wirtschaftliche Handlungsoptionen, die im Glauben wurzeln und Alternativen zu den gegenwärtigen Wirtschaftsstrukturen anbieten (z.B. fairer Handel, internationaler Schuldenerlass und zinsfreie Kredite), zu fördern.

Als Kirchen in Europa ersuchen wir die öffentlichen Behörden:

- die ethische Dimension der Krise zu prüfen und die Auswirkungen unseres gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzsystems auf verschiedene Gruppen in der Gesellschaft zu evaluieren;
- eine stärkere Rechenschaftspflicht für die Leitung finanzieller Institutionen einzuführen und für eine größere Transparenz im gegenwärtigen Finanzsystem zu sorgen;
- die Lage der ärmsten und schwächsten Mitglieder der Gesellschaft – für die die öffentlichen Behörden die Hauptverantwortung tragen - zu verbessern;
- ein Finanzsystem zu gewährleisten, das den Prinzipien der Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit untergeordnet ist, damit nicht die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zerstört werden.